

»Stëmm vun der Strooss«

Armut in Luxemburg mehr als verdoppelt

**La pandémie
n'a rien changé...
la distanciation
sociale c'est leur
quotidien.**

Aidons les sans-abris en hiver !



Faites un don par virement ! Merci !
BIC : BCEEL333
LU 63 0019 2100 0888 3000
Ou scannez le QR code avec payconiq.



Die Armut in Luxemburg nimmt rasant zu, und die Zahlen belegen dies: In den ersten elf Monaten des vergangenen Jahres wurden in den beiden Essensausgaben in Hollerich und Esch/Alzette 87.560 Mahlzeiten ausgegeben, gegenüber 54.819 im Jahr 2015, was einem Anstieg von 60% in den letzten sechs Jahren entspricht. Dies ergibt einen Durchschnitt von 376 Mahlzeiten pro Tag im Jahr 2021 gegenüber 235 im Jahr 2015.

Die Verarmung fällt in Esch/Alzette noch größer aus, denn seit Jahresbeginn und trotz der auferlegten Gesundheitsbeschränkungen wurden hier 29.458 Mahlzeiten zubereitet, während es 2015 nur 17.281 Mahlzeiten waren. In diesem Fall beträgt der Anstieg 70%. Ebenfalls in Esch stieg die durchschnittliche Anzahl der täglich ausgegebenen Essen von 74 im Jahr 2015 auf 126 im Jahr 2021, was ein Plus von 70 % entspricht.

Mit dem Ziel, die Öffentlichkeit weiterhin über die Armuts-

problematik zu informieren und im Hinblick auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze, die darauf bedacht sind, Personen zu beschäftigen, die am Arbeitsmarkt keine Chancen mehr haben, präsentiert die »Stëmm vun der Strooss« ihr Plakat für das Jahr 2022.

Mit der Fertigstellung der beruflichen Wiedereingliederungswerkstatt Caddy2 in Sanem, plant die Organisation insgesamt 50 neue Arbeitsplätze bis September 2022 zu schaffen.

Das von der Kommunikationsagentur Plan K gestaltete Poster zeigt die vielfach aussichtslose Situation der Obdachlosen angesichts der anhaltenden Pandemie. Alle Personen, die die »Stëmm vun der Strooss« unterstützen möchten, zum Beispiel an ihrem Arbeitsplatz oder an anderen öffentlichen Orten, können kostenlos eines oder mehrere Plakate unter Tel: 49 02 60 bestellen. Es ist auch auf der Webseite www.stemm.lu erhältlich.

Zeitung vom
Lëtzebuerger Vollek

Donneschdeg de 6
Januar 2022